



Krikoko

Kritischer Konsum konkret

Upcycling

Februar | 2014

www.KRIKOKO.j-gcl.org





Liebe KriKoKo-Leserinnen und -Leser,

auf der gemeinsamen Jahreskonferenz im Januar wurde eine Kommission gewählt, die in diesem Jahr für die Erstellung der KriKoKo-Mails zuständig ist. Mitglieder der Kommission sind Andreas Ellner, Senta Hoppe und Astrid Schmidmeier und Candida Sisto, seitens des BL-Teams arbeiten Anja Böhmer und Birgit Springer an den KriKoKos mit. Das neue Team hat sich vorgenommen, Bewährtes beizubehalten und Neues auszuprobieren, Themen zu entdecken, Tipps zu verbreiten und Termine anzukündigen, aufmerksam zu machen und zu sein, Hinweise und Hilfreiches für euch aufzuspüren, das große Ganze und das kleine Konkrete in den Blick zu nehmen.

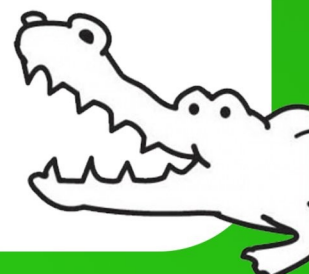
Wir würden uns sehr freuen, wenn die KriKoKo nicht nur von unseren Ideen leben würde, sondern wenn ihr uns mitteilen würdet, welche Themen euch interessieren, welche Termine wir für euch ankündigen sollen, welche eurer Erfahrungen oder Fragen wir weitergeben können. Kontaktiert uns also bitte jederzeit und ungehemmt per Mail (krikoko@j-gcl.org) – auch über Gastbeiträge, Lob und konstruktive Kritik freuen wir uns!

Jetzt wünschen wir euch viel Spaß mit der ersten KriKoKo 2014.

+++ Themenschwerpunkt: UPCYCLING +++

Recycling – kennen wir alle, tun wir alle. Wir trennen unseren Müll, kaufen grau-braune Schreibblöcke und Klopapier (gibt's erfreulicherweise beides inzwischen schon lange auch in Weiß), sammeln Wertstoffe und versuchen, uns im Rahmen unserer Möglichkeiten einzusetzen für Verwertungsverfahren, bei denen „Abfälle zu Erzeugnissen, Materialien oder Stoffen entweder für den ursprünglichen Zweck oder für andere Zwecke aufbereitet werden.“ So definiert das deutsche Kreislaufwirtschaftsgesetz nämlich Recycling (Gesetzestext online abrufbar unter <http://www.gesetze-im-internet.de/bundesrecht/krwg/gesamt.pdf>, obiges Zitat § 3 Abs. 25).

Was aber versteht man unter Upcycling? Der Begriff setzt sich zusammen aus dem Englischen „Up“ = hoch/hinauf und dem griechischen „kýklos“ = Kreis. Er beschreibt also Verwertungsverfahren, bei denen nicht nur Abfälle wieder in ein Kreislaufverfahren eingebracht werden, sondern bei denen Rohstoffe dabei idealerweise nicht an Wert verlieren (was ja „Down“ycling wäre). Die Idee des Upcycling geht davon aus, dass es keine Abfälle in dem Sinn gibt, sondern Rohstoffe, die endlos wieder- und weiterverwendet werden können. Idealerweise gewinnen Sie im Lauf der Wertungskette sogar an Wert oder tragen dazu bei, dass ein Mehrwert für die Gesellschaft entsteht. Man kann sich also eine Aufwärtsspirale der Rohstoffe vorstellen. Der Begriff Upcycling ist zwar noch nicht alt, die Idee allerdings schon: Sogenannte Lumpensammler/-innen beispielsweise sammeln schon seit Jahrhunderten Textilien, aus denen hochwertiges Papier hergestellt wird. Der vermeintliche Abfall erfährt also eine Aufwertung. Außerdem entsteht Mehrwert dadurch, dass Menschen durch das Sammeln ihren Lebensunterhalt verdienen können oder dazu beitragen, dass Rohstoffe effektiv getrennt werden und ihr materieller Wert erhalten bleibt und sogar gesteigert wird.





Warum aber Upcyclen?

Auf der Hand liegen die ökologischen Vorteile: In Zeiten knapper werdender Ressourcen, Klimaveränderung und Umweltverschmutzung wird angestrebt, dass Dinge nicht zum einmaligen Ge- oder Verbrauch produziert und dann weggeworfen werden. Fatal – und unverschämt – ist insbesondere die sogenannte geplante Obsoleszenz, also das von den Herstellern/Herstellerinnen beabsichtigte und geplante Ende der Produktlebensdauer (oft kurz nach Ablauf der Garantiezeit).

Wichtig sind beim Upcycling aber auch ökonomische Motivationen: Wenn ein Wertstoff nicht immer wieder neu beschafft/hergestellt werden muss, sondern sogar an Wert gewinnt, liegt der Vorteil für Unternehmen auf der Hand. Großartig versprechen die Autoren Michael Braungart und William McDonough in ihrem Buch „*Intelligente Verschwendung. The Upcycle: Auf dem Weg in eine neue Überflusgesellschaft*“: Sie erklären, wie durch Upcycling eine gesunde Welt voller Überfluss und Reichtum für alle denkbar ist, ohne dass unser Verhalten von Zurückhaltung und Selbstgeißelung geprägt wäre, sondern von Freude und Verschwendung.

Eng mit dem Begriff Upcycling verbunden ist die Cradle-to-Cradle-Idee (= von der Wiege bis zur Wiege). Dieses Konzept besagt im Wesentlichen das, was schon oben beschrieben wurde: Rohstoffe (ob biologisch oder technisch) werden nicht zu Abfällen (Cradle-to-Grave = von der Wiege bis zum Grab), sondern zu Nährstoffen für andere Produkte. Außerdem sollen nur Materialien verwendet werden, die nicht in irgendeiner Form schädlich sind. Die Fragen, die jeden Produktionsprozess begleiten sollen, sind:

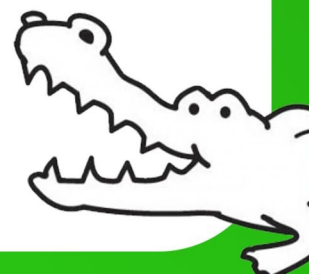
- Welche Werte sollen verwirklicht werden?
- Was kommt danach? Also was passiert mit den Menschen und Materialien, nachdem das Lebensende eines Produkts erreicht ist?
- Was wird erreicht: Weniger Schlechtes oder mehr Gutes?

Braungart und McDonough haben eine Institution geschaffen, die eine Cradle-to-Cradle-Zertifizierung vornimmt. Dabei werden Unternehmen gesiegelt, die umweltverträgliche, gesunde und kreislauffähige Materialien verwenden. Unter <http://epea-hamburg.org/de> findet ihr weitere Informationen dazu.

++ Praxistipps und Hinweise zur Vertiefung ++

>> Bastelaktion mit den Gruppenkindern, auf Zeltlagern oder anderen Veranstaltungen: Kann vermeintlicher Abfall als Material genutzt werden? Inspirationen könnten dabei sein:

- Dinge, die die Firma Lockengelöt in Hamburg herstellt:
<http://www.lockengeloet.com/>
- <http://www.weupcycle.com/> Produkte aus Materialien, die anderen wertlos erscheinen. Gute Ideen könnt ihr dort sogar als Projektvorschlag einreichen. Wir sind gespannt, wann die ersten J-GCL-Upcyclings in diesem Blog erscheinen!
- Stöbert unter <http://www.ideenverteiler.com/upcyclinks.html> nach den schier unglaublichen Dingen, die Leute tun bzw. herstellen.





- Bastelt als Deko für eine Spiri-Einheit Windlichter aus Dosen:
<http://www.youtube.com/watch?v=gMwNSUfhZgI>
- Beschreitet „Neue Pfade für alte Sachen“:
<http://www.finep.org/files/neuepfadefueraltesachen.pdf>
- <http://ekoista.pl/pages/home> eine Polin, die aus Plastikflaschen filigranen Schmuck herstellt. Falls du lieber bestellst als bastelst: Wenn du die Produkte nicht über das Internet bestellen möchtest, werden diese teilweise auch in deutschen Läden verkauft (z.B. im Upcycling Fashion Store in Berlin: <http://aluc.eu/> => Upcycling Fashion aus Berlin => verwenden bei ihrer Produktion ausschließlich Reststoffe und versuchen Müll zu vermeiden. Mit Läden in Berlin, Dresden, Köln, Leipzig, Linz und München)
- Eine typische Bastelseite, aber auch mit jeder Menge Upcycling-Tipps:
<https://www.facebook.com/DoItYourselfOfficial> (für diejenigen unter euch mit Facebook-Account) oder die Website <http://www.doityu.de/>

Vergesst beim Basteln nicht, dass in ganz vielen Fällen die Abfallwerdung der Materialien nur aufgeschoben, nicht aufgehoben ist!

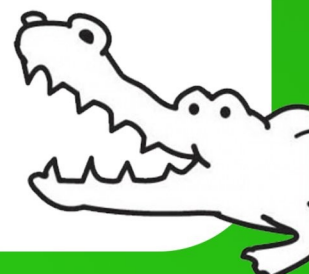
>> Unternehmen, deren Produkte ihr konsumiert, anfragen, ob sie nach dem Cradle-to-Cradle-Ansatz herstellen oder vorhaben, dieses Konzept umzusetzen. Fragt, ob das Unternehmen Upcyclingprozesse bedenkt.

>> Wenn ihr selbst etwas herstellt/herstellen lasst (z.B. Werbematerial, Printprodukte) oder Kontakt zu Leuten habt, die das tun (z.B. als Firma, als Hausbauer/-in, als Handwerker/-in), könnt ihr folgende Fragen stellen: Was passiert danach mit dem Produkt oder dem Erzeugnis? Wird irgendwann Abfall anfallen, der nicht wieder als Nähr-/Rohstoff für etwas anderes zur Verfügung steht? Werden die Bestandteile im Lauf ihrer Wertungskette an Wert verlieren und irgendwann wertlos – also Abfall – sein? Welche Werte werden durch die Produktion umgesetzt? Entsteht durch die Produktion ein Mehrwert für Menschen und/oder die Umwelt? Werden nur unschädliche, kreislauffähige Materialien eingesetzt?

>> Prüft unter <http://www.c2ccertified.org/products/registry>, welche Cradle-to-Cradle-zertifizierten Produkte es gibt.

>> Ladet Michael Braungart als Referenten ein oder fragt ihn nach anderen Referenten/Referentinnen (<http://www.braungart.com/de>, http://de.wikipedia.org/wiki/Michael_Braungart, http://www.agentur-fuer-helden.de/referenten.php?we_objectID=51&gclid=CJKauLX7xLwCFUjItAodQBsAvQ).

>> Die Esmod Berlin Internationale Kunsthochschule für Mode bietet einen Masterstudiengang „Sustainability in Fashion“ an. Das Konzept des Upcycling ist dieser Hochschule nicht fremd (<http://www.esmod.de/de/berlin/studium/ma-sustainability-in-fashion/showcase/hess-natur-upcycling-project/>). Stellt diesen Studiengang bei einer Berufs-/Studienbörse an eurer Schule, in euer OG oder in eurem DV/RV vor. Vielleicht wäre das ja mal ein interessanter Studienteil für eine Konferenz oder ein Oberstufenwochenende: Berufe und Ausbildungswege präsentieren, die sich in irgendeiner Form mit Kritischem Konsum oder Upcycling auseinandersetzen. (Vergesst nicht, eure Ergebnisse und Erfahrungen über die KriKoko zu multiplizieren.)





++ Buchtipp ++

In „Intelligente Verschwendung. The Upcycle: Auf dem Weg in eine neue Überflussgesellschaft“ (Michael Braungart und William McDonough, mit einem Vorwort von Bill Clinton, ISBN 978-3-86581-316-9) beschreiben die Autoren die Idee des Upcycling und das Cradle-to-Cradle-Konzept anschaulich und unterhaltsam – und mit vielen Beispielen aus der Praxis. Sie erzählen von Weltmarktunternehmen wie Walmart oder großen Organisationen wie dem US Postal Service, die unter Anleitung und Beratung der Autoren Upcycling und Cradle-to-Cradle umsetzen. Bei der Lektüre lernt man, staunt, schmunzelt und wird mitgerissen von der Vision einer besseren Welt. Und man bekommt Anregungen für das eigene Tun.

++ Das Eine, das du sofort tun kannst ++

Du kannst bei der nächsten Gelegenheit etwas verschenken, was du – nach Durchklicken durch die oben genannten „Inspirationsseiten“ – selbst upgecyclet hast bzw. das Buch „The Upcycle“ lesen oder verschenken.

So, das war's erstmal zu unserem Februar-Schwerpunktthema.

+++ Termine und Infos +++

+ 7.-23. Februar Olympische Winterspiele in Sotschi +

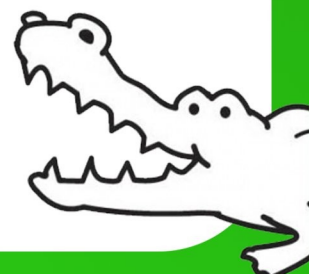
Aus aktuellem Anlass wollen wir ein paar Gedanken und Links zur Winterolympiade mit euch teilen, denn:

Wir konsumieren Sport ja in unterschiedlichster Form: Wir sehen uns Übertragungen im Fernsehen und im Internet an, wir kaufen die Produkte der Sponsorfirmer, wir zahlen Steuern für Sportförderung, wir sprechen uns für oder gegen die Olympiabewerbung einer Stadt aus, wir eifern sportlichen Idolen nach etc.

Selten waren die Spiele aus so vielen Gründen so umstritten. Inhalte der Kritik sind Umweltbedenken, die Haltung Russlands gegenüber Personen, die ihre Sexualität nicht innerhalb heteronormativer Bahnen leben, der Umgang mit Arbeitern/Arbeiterinnen im Rahmen des Sportstättenbaus und die Angst vor Terroranschlägen.

Hier ein paar Links zu interessanter Berichterstattung:

- Keine „Grüne Olympiade“ in Sotschi. IOC vernachlässigt eigene Umweltstandards, 04.02.2014, NABU Naturschutzbund Deutschland: <http://www.nabu.de/themen/international/laender/adygea/06795.html>
- Die grün gewaschenen Spiele. Olympia in Sotschi - die reinste Umweltkatastrophe, Tagesspiegel, 30.01.2014: <http://www.tagesspiegel.de/sport/die-gruen-gewaschenen-spiele-olympia-in-sotschi-die-reinste-umweltkatastrophe/9410936.html>





- *Operation Sotschi. Darf man sich eigentlich auf ein Sportfest freuen, über dem ein solcher Schatten liegt wie über diesem?*, Die Zeit, 06.02.2014: <http://www.zeit.de/2014/07/olympische-winterspiele-sotschi-russland-putin>
- *Flüge zu Olympischen Winterspielen: USA warnen vor Zahnpasta-Terroristen*, 06.02.2014, Spiegel Online: <http://www.spiegel.de/politik/ausland/olympiade-in-sotschi-usa-warnen-vor-bomben-in-zahnpastatuben-a-951776.html>
- *Delegation für Olympische Winterspiele in Sotschi: USA schicken homosexuelle Sportler*, 18.12.2013, Tagesschau: <http://www.tagesschau.de/ausland/usa-sotschi100.html>

Unter anderem aus ökologischen Gründen wurde auch heftige Kritik an der Münchner Olympiabewerbung geübt. Infos darüber gibt's z.B. hier: <http://www.nolympia.de/grunde-gegen-olympia-2018/>

Und zum Abschluss stellen wir dem allen ein paar Auszüge aus der Olympischen Charta gegenüber (abrufbar unter http://www.dosb.de/fileadmin/Bilder_allgemein/Veranstaltungen/Sotschi_2014/Olympische_Charta_2014.pdf):

Die Ausübung von Sport ist ein Menschenrecht. Jeder Mensch muß die Möglichkeit zur Ausübung von Sport ohne Diskriminierung jeglicher Art und im olympischen Geist haben. [...]

Jede Form von Diskriminierung eines Landes oder einer Person aufgrund von Rasse, Religion, Politik, Geschlecht oder aus sonstigen Gründen ist mit der Zugehörigkeit zur Olympischen Bewegung unvereinbar. [...]

Aufgabe und Funktion des IOC

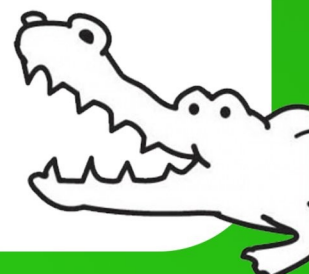
[...] einen verantwortungsvollen Umgang mit Umweltbelangen zu stärken und zu unterstützen, die nachhaltige Entwicklung im Sport zu fördern und zu verlangen, dass die Olympischen Spiele in Übereinstimmung mit diesen Grundsätzen veranstaltet werden;

+ 5. März: Aschermittwoch, Beginn der Fastenzeit +

Wie jedes Jahr initiieren BDKJ und misereor zur Fastenzeit die sogenannte „Jugendaktion“ - 2014 mit dem Titel „*BASTA - Ein für alle Mahl!*“. Wer für die J-GCL-Arbeit vor Ort schon jetzt in die Planung zum Mitmachen einsteigen will, kann sich auf <http://jugendaktion.de/> umschaun.

+ 30. März-1. April 2014: Strategietage für (Jugend-) Verbände und Gruppen „Ernährungssicherung und Landwirtschaftswende“ +

3. Strategietage von Germanwatch und Haus Wasserburg in Kooperation mit der agl, der Arbeitsgemeinschaft der Eine-Welt-Landesnetzwerke, dem Eine-Welt-Netz NRW, dem Entwicklungspolitischen Netzwerk Hessen und der Katholischen Landjugendbewegung Deutschlands KLJB. (Programm und Einladung siehe auch separater Mailanhang.) Die Teilnahme ist kostenlos. Bahnfahrtkosten (2. Klasse) werden erstattet. Formlose Anmeldung bis zum 10. März mit Angaben zu Name, Organisation, An- und Abreisedatum an: bildung@germanwatch.org oder anmeldung@haus-wasserburg.de





+ 2013-2015: BDKJ-EU-Projekt „Konsum und Verantwortung. Jugendliche lernen spielend die Welt zu verändern“ +

An diesem Projekt könnt ihr euch auch beteiligen bzw. Geld für eigene Teilprojekte bekommen!

Mehr: http://www.kritischerkonsum.de/fileadmin/Media/4-kampagne/EU-Projekt/EU_Projekt_Zwischenstand_Okt_2013.pdf

Für 2014 ist geplant:

ein Nationaler Konsumgipfel am 29. November 2014 in Mainz, ein Europäischer Best-Practice-Online-Wettbewerb und ein Seminar in Polen im September 2014.

Ansprechperson beim BDKJ:

Susanne Rauh (rauh@bdkj.de, Telefon: 0211/4693-176)

+++ Noch auf dem Schirm? +++

2008 hat die gemeinsame JK einen umfassenden Beschluss zum Fairen Handel(n) gefasst. Eine Konsequenz des Beschlusses war das Positionspapier der gemeinsamen VK 2008 „Wir handeln fair“, als PDF online unter: http://j-gcl.org/wp-content/uploads/2011/05/Pospap_Wir_handeln_fair.pdf

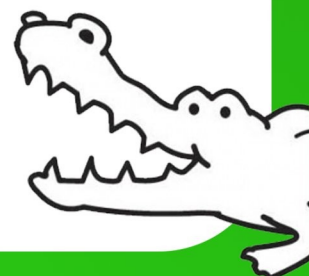
Eine von mehreren Selbstverpflichtungen in diesem Beschluss ist:

„Wir setzen uns ein für die Integration der Themen Welthandel, Fairer Handel, kritischer Konsum, Globalisierung und globales Lernen in Lehrpläne, Projektarbeit an Schulen sowie Ausbildungsordnungen für das Lehramt sowie allgemein in (Jugend-)Bildungsangeboten.“

Wie sieht es in eurer OG bzw. eurem DV/RV mit der Umsetzung dieser Selbstverpflichtung aus? Wäre es nicht eine Idee, da mal was voranzubringen? Ihr könntet z.B. mit dem Beschluss in der Hand das Gespräch mit Lehrkräften oder gleich mit der Schulleitung eurer Schule suchen.

+++ Wusstet ihr schon... +++

... dass das oben vorgestellte Buch „The Upcycle“ als Objekt/Gegenstand in der deutschen Version angeblich das erste Buch überhaupt ist, das ohne schädliche Chemikalien, Schwermetalle und Lösungsmittel hergestellt wurde? Man kann es bedenkenlos essen, kompostieren oder verbrennen und die Asche als Dünger verwenden. Erschienen ist es im oekom-Verlag: Dort erscheinen auch viele andere interessante Bücher, die sich mit Themen des kritischen Konsums befassen. Stöbern im Verlagsprogramm lohnt sich: <http://oekom-verlag.de/>



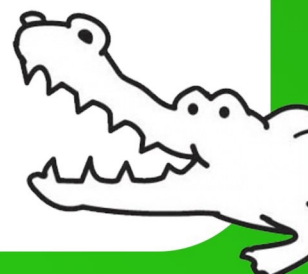


+++ Schickt was für die nächste KriKoKo! +++

In der nächsten KriKoKo geht es anlässlich der Fastenzeit unter anderem um **Fasten bzw. Konsumverzicht**. Falls ihr Infos, Tipps, Links oder Termine dazu mit uns teilen möchtet oder einen Gastbeitrag verfassen wollt, meldet euch bei uns: krikoko@j-gcl.org

Auch wenn ihr Erfahrungsberichte, Fragen (z.B. was ihr schon immer mal wissen wolltet in Sachen Kritischer Konsum), Anregungen oder Sonstiges habt bzw. mal einen Beitrag für die Rubrik +++ Persönliches +++ verfassen wollt, mailt uns einfach: krikoko@j-gcl.org

Wir freuen uns, wenn ihr Lust habt, die KriKoKo-Mails mitzugestalten!



Chefredakteurin dieser „KriKoKo“:

- Candida Sisto (GCL-MF, ehrenamtliches Mitglied der Kommission Kritischer Konsum)

unterstützt von:

- Andreas Ellner (GCL-JM, ehrenamtliches Mitglied der Kommission Kritischer Konsum)
- Senta Hoppe (GCL-MF, ehrenamtliches Mitglied der Kommission Kritischer Konsum)
- Astrid Schmidmeier (GCL-MF, ehrenamtliches Mitglied der Kommission Kritischer Konsum)
- Anja Böhmer (GCL-MF, ehrenamtliche Verbandsleiterin)
- Birgit Springer (GCL-MF, Referentin)

Die KriKoKo-Mail ist ein kostenloses Angebot der Jugendverbände der Gemeinschaft Christlichen Lebens (J-GCL).

Wenn du die J-GCL bei ihrer Arbeit unterstützen möchtest, kannst du dies durch eine Spende oder eine Fördermitgliedschaft tun.

Alle Infos hierzu findest du unter www.j-gcl.org/foerdern

KriKoKo-Mail abonnieren oder Abo abbestellen? Ganz einfach: <http://j-gcl.org/krikoko/>



Die KriKoKo-Mail wird herausgegeben von:

J-GCL Bundesstelle
Bei St. Ursula 2
86150 Augsburg

mail@j-gcl.org | www.j-gcl.org